

# Kontext

## Programmbeschreibung-Programmbedienung-Didaktischer Background

Kontext ist eine interaktive Webanwendung zur Leseförderung. Sie soll SchülerInnen dabei helfen, ihre Lesefertigkeit zu sichern und zu steigern.

Lesen ist heutzutage eine absolute Schlüsselqualifikation. Die Entwicklung von Lesekompetenz ist mit der Volksschule keineswegs abgeschlossen. Außerdem ist sie in diesem Alter völlig unterschiedlich ausgeprägt. Daher bedarf es auch in der ersten und zweiten Klasse der Sekundarstufe entsprechender Anreize, die basalen Lesefertigkeiten zu erweitern und zu vervollkommen.

Die Webanwendung Kontext beruht auf einem sehr einfachen Prinzip: Zwei Kurztexte bzw. Textabsätze werden miteinander „verschnitten“. Aus dem Gemisch von Sätzen sollen die Ausgangstexte wieder hergestellt werden.



Der Startbildschirm konfrontiert den Anwender mit einer kleinen Animation.

Hier kann er auch hinter der zweideutigen „Blume“ einen Beispieltext entdecken, der das Prinzip des Lerntools illustriert.

Infopunkt hält Erklärungen bereit  
Schaltfläche zum Starten der Übung

Bei der Erstellung des Programms wurde generell darauf geachtet, dass die Oberfläche klar strukturiert ist. Unterstützt durch einfache Symbole ist die Anwendung intuitiv zu bedienen. Sollten trotzdem Unklarheiten auftreten, kann man sich auf jeder Seite beim Infopunkt Klarheit verschaffen: Nach Klick werden allgemeine Hinweise eingeblendet. Zieht man ihn über ein Bedienelement, erfährt man notwendige Information darüber.

Lernende sollen sich darauf konzentrieren können, worauf es ankommt.

### Leicht unterscheidbare Kurztexte

#### Kurztexte mit ähnlicher Themenstellung

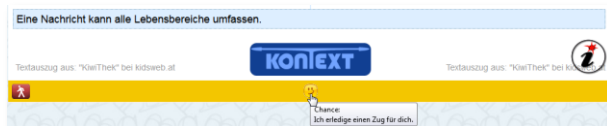
Diese Aufgabenvariante kann unter Umständen knifflig werden, denn die Textausschnitte stammen aus einem Themenbereich bzw. Wissensgebiet. Hilfestellung ist möglich, sie kostet aber Wertungspunkte.

#### Ein Text - unterschiedliche Absätze

Vor dem Übungsstart kann aus einem von drei Trainingsmustern gewählt werden. Die Varianten unterscheiden sich primär durch die Art und Komplexität von Textsorten, aus denen das Programm wählt.

Nach Beendigung jeder Übung kann man Einblick in den Arbeitsverlauf nehmen und sich ein Verlaufsprotokoll ausdrucken.

## Seitenaufbau und Bedienelemente



Nach Start der Übung sieht der Anwender eine spartanisch ausgestattete Arbeitsfläche vor sich: zwei getrennte Ablageflächen, eine beschriftete Satzkarte und eine zentrale Bild-Schaltfläche.

Während die erste Satzkarte automatisch in eines der beiden Felder wandert, rückt eine weitere nach: Satz für Satz entscheidet der Anwender, welchem der beiden Textabschnitte der aktuelle Satz zuzuordnen ist.

Praktisch kann das auf 3 Arten geschehen:

- "KonText"-Schaltfläche nach rechts oder links bewegen (Ziehen mit gedrückter Maustaste am Desktop-PC, Wischen am Tablet)
- Doppelklick oder -touches direkt auf die entsprechende Seite der Satzkarte.
- Tastatursteuerung: Cursortasten links und rechts

☺ Der „Chance“- Button übernimmt einmal pro Übung die automatische Zuordnung.

🚶 Diese Schaltfläche ermöglicht den vorzeitigen Abbruch der Arbeit.

Sobald der letzte Satz eingeordnet ist, werden die Eingaben überprüft. Falsch zugeordnete Satzbeispiele werden farbig gekennzeichnet.

Die "KonText"-Schaltfläche hat eine andere Form angenommen und fordert auf, zur Ergebnisübersicht zu wechseln.

Neben dem Leistungsnachweis in Prozentpunkten werden auch „errechnete Gesamtpunkte“ ausgewiesen: (Einbeziehung von Textlänge und Arbeitszeit)

🖨 Lesebestätigung drucken

## Lesetraining - Lesemotivation

Lesen muss in der Schule forciert werden, explizit auch im Bereich elektronischer Medien. Das legen in internationalen Tests erhobene Befunde dringend nahe.

Handlungsbedarf ist vor allem gegeben, weil wir es beim Lesen nicht mit einem isolierten Problem zu tun haben, sondern weil diesbezügliche Mängel auch die Leistungsfähigkeit in anderen Gegenständen beeinträchtigen. Je mehr Selbsterarbeitung und individuelles Lernen forciert werden, desto offensichtlicher wird auch die zentrale Bedeutung des Lesens.

Für die Schule kann der einzige logische Therapieverschlagn, der sich aufdrängt, nur lauten: Lesen lernt man durch Lesen!

In der Praxis allerdings stoßen Lehrpersonen, wollen sie diesbezüglich „therapeutisch“ eingreifen, häufig auf Widerstand. Nicht zuletzt, weil Defizite eine negativ besetzte Einstellung zum Lesen hervorrufen und der daraus resultierende Mangel an Motivation für den Lernprozess selbst kontraproduktiv wirkt:

*Was ich noch nicht gut kann, fällt mir schwer.*

*Was mir schwer fällt, wird mir zur Last.*

*Was mir lästig ist, versuche ich zu vermeiden.*

An diesem Punkt soll „Kontext“ als Motivationshebel dienen und nach Möglichkeit helfen, diesen Negativ-Zirkel zu durchbrechen. Eckpunkte, die bei diesem Konzept zum Tragen kommen sollten:

Durch das Einbinden digitaler Medien kann per se ein gewisser Motivationseffekt erzielt werden.

Das Lesetool kommt mit Elementen daher, die man von Spielen kennt und die als Triebfeder die Übungsbereitschaft erhöhen sollten:

- Elemente müssen sortiert und zugeordnet werden.
- Zufallsgenerator greift ein und gibt einen Mix aus Textausschnitten vor.
- Handlungsakzent: Satzkarten müssen aktiv bewegt werden.
- Belohnung für richtige Lösungen: Anwender kann sich „Erfolgspunkte“ erarbeiten und wird am Schluss animiert, einen neuen Versuch zu unternehmen und seine Leistung bei einer weiteren Serie zu optimieren.

Das Kalkül, das dahinter steckt, ist klar: Der Anwender soll motiviert werden, durch wiederholtes Training Basisfertigkeiten zu festigen. Entsprechende Ziele sind in den Bildungsstandards definiert: „Leseferügkeit sichern und steigern“, „über grundlegende Leseferügkeiten verfügen“.

Wie schon in der Programmvorstellung erwähnt, bietet „Kontext“ drei Übungsmuster zur Wahl. Mag man bei der Variante 1 (einfache Sachtexte aus unterschiedlichen Wissensgebieten) noch mit „überfliegendem Lesen“ das Auslangen finden, erfordert der Mix aus Kurztexten mit ähnlicher Themenstellung „lineares Lesen“. Bei Variante 3 (unterschiedliche Absätze oder Blöcke aus einem Text) geht es vorrangig um das Üben des „informativen“ bzw. „selektiven“ Lesens.